

Impuls

06. Juli 2024

„Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria ...Und sie nahmen Anstoß an ihm.“ (Mk 6, 3 – Evangelium von Sonntag)

Es ist schon etliche Jahre her. Ich war Diakon in Lindenthal. Über das Katholische Bildungswerk habe ich mit einem befreundeten Ehepaar Ehevorbereitungskurse angeboten. Aus dieser Zeit ist mir ein Satz in besonderer Erinnerung geblieben: „Du bist so herrlich anders - Du bist so schrecklich anders“. Das klingt ziemlich drastisch. Doch Beziehungen zwischen den Menschen sind interessant, lebendig, spannend dadurch, dass die Partner verschieden sind. Das gilt bei einer Freundschaft und auch in der Ehe.

Es möchte wohl niemand bloß mit seinem Spiegelbild oder seinem Doppelgänger verbunden oder verheiratet sein. Zu einer echten Beziehung gehört das Anderssein ganz wesentlich dazu. Allerdings kann dieses Anderssein nicht nur als herrlich, wunderbar und beglückend empfunden werden, sondern manchmal auch als beschwerlich, als nervend und ärgerlich.

So werden auch die Leute in Jesu Heimatstadt empfunden haben, als er am Sabbat in der Synagoge gesprochen hat: „Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm.“ – Diese menschliche Nähe machte es ihnen schwer, die göttliche Größe in ihm zu sehen. So ist dann auch der oft zitierte Satz entstanden, dass der Prophet im eigenen Land nichts gilt.

Wie gut für uns, dass Jesus der „so herrlich, so schrecklich andere ist“. Lassen wir uns von ihm, seinen Worten und Taten, immer wieder aufschrecken, damit unser Leben gelingen kann.

Herzliche Grüße,



Horst Eßer, Diakon

